

Ich kenne Sie nicht und will jetzt nach Hause gehen.
Darf ich Sie begleiten.
Sie wissen nicht, wo ich wohne. Sie machen sich vielleicht
einen Umweg.
Ich mache mir keinen Umweg.
Sie wissen nicht, wo ich wohne.
Ich habe Sie im Büro des Justizrats gesehen.
Ich habe Sie nie gesehen.
Sie sitzen immer gebückt zur Maschine. Aber Ihre beiden
Augen blicken in den Himmel.
Warum sind Sie gut zu mir.
Weil Sie böse zu sich sind.
Wollten Sie auch ins Theater gehen.
Ich bin Ihnen nachgegangen.
Ich werde nie heiraten.
Ich werde Sie heiraten.
Ich kann nicht lieben.
Ich werde Sie lieben, denn ich liebe Sie.
Lieben Sie mich nicht. Ich bitte Sie, ich muß arbeiten.
Warum müssen Sie arbeiten.
Ich muß ins Theater gehen.
Das Theater ist unwahr. Und Ihre beiden Augen brennen.
Die Menschen sind sehr glücklich auf der Bühne. Es ist ihnen
alles vorausbestimmt.
Es ist kein Glück, vorausbestimmt zu sein.
Ich bin sehr unglücklich, denn ich kann nichts vorausbestimmen.
Immer legt sich eine kalte Hand auf meine linke Schulter.
Schlagen Sie die kalte Hand.
Ich darf es nicht. Es ist die Hand meiner Mutter.
Darum sollen Sie die Mutter lassen und den Vater und mir
folgen.
Die kalte Hand läßt mich nicht.
Dann will ich die kalte Hand nehmen, daß sie läßt.
Die kalte Hand kann nicht lassen, sie hat sich fest in meine
linke Backe eingegraben.
Sie dürfen nicht daran denken, daß Ihre Mutter Sie geschlagen
hat.
Hat Sie Ihre Mutter geschlagen.
Mich hat mein Vater geschlagen, als ich Kind war.
Immer ziehe ich die linke Schulter dicht an den Kopf, damit
die kalte Hand sich nicht bewegen kann.
Mütter sind unvernünftig. Sie meinen es gut.
Kommen Sie hier an die Laterne, sonst ist es zu dunkel. Sehen
Sie diesen kleinen roten Strich auf meiner Backe.
Ich sehe nichts.